

## **Diakonisches Werk der evangelischen Landeskirche in Württemberg e.V.**

Projektteam „Pädagogische Gruppenarbeit“

Janet Geltz | Katrin Stegmaier

Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart

E-Mail: gruppenarbeit.kjf@diakonie-wuerttemberg.de

Stuttgart, 14.12.2023

### **2. Projektauftrag:**

#### **Pädagogische Gruppenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit**

Potenziale von Gruppen erschließen und fördern - ein Ansatz um die  
Pandemiefolgen und die Wirkungen des Ukrainekriegs auf  
junge Menschen abzufedern

##### **Eine Projektbewerbung ist sinnvoll, wenn...**

- Sie ein Angebot im Rahmen von Kinder- und Jugendarbeit, mobiler Jugendarbeit/Streetwork, Jugendsozialarbeit an Schulen (Schulsozialarbeit), arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit, Jugendmigrationsdienste oder Jugendwohnen vorhalten.
- sich bereits eine Gruppe junger Menschen im Sozialraum befindet, zu denen noch kein Kontakt der oben genannten Angebote besteht oder Sie Kenntnis über Bedarfslagen von Gruppen haben, denen Sie bislang nicht begegnen können.
- Sie Interesse daran haben bislang bestehende Konzepte von Gruppenarbeit deutlich auszubauen oder auch (wieder) neu zu etablieren.
- Sie bereit sind, einen Rahmen für eine Gruppe zu initiieren und die Gruppe in ihren Themen und Beteiligungsprozessen zu begleiten.
- Sie Interesse an fachlichem Austausch und Qualifizierung haben.

Junge Menschen benötigen die Treffen mit der eigenen Clique im Öffentlichen Raum, im Jugendzentrum, auf dem Schulhof oder an der Grillstelle im Wald. Gruppen und Cliquen haben ihren jeweils eigenen Sinn und bieten einen zentralen Raum für persönliche Entwicklung, soziales Miteinander und auch die Entwicklung eigener Resilienzen in persönlich und gesellschaftlich krisenhaften Situationen.

Aktuell erleben junge Menschen mit den Folgen der Coronapandemie und dem Angriffskrieg auf die Ukraine ihnen bislang unbekannte Situationen, die sie so höchstens aus dem Geschichtsunterricht kennen.

In der Pandemie mussten sie die Erfahrung machen, dass Kontakt- und Ausgangsverbote ihr Leben bestimmten. Sie hatten keine Treffpunkte mehr, die Schule fiel aus oder war geschlossen und unterstützende Einrichtungen waren zeitweise gar nicht oder schlechter erreichbar, genauso wie Freizeiteinrichtungen. Das soziale Miteinander unter Gleichaltrigen war kaum noch möglich.

Nach zwei Jahren starker Einschränkungen bleiben bei den jungen Menschen die Erfahrungen ohne Gruppen und Peerzusammenkünfte hängen. Die Auswirkungen sind verschüttete Kompetenzen im eigenen Umgang in Gruppen, Rückzug in die oder Gewöhnung an die Vereinzelung. Verhalten in Gruppen, der Nutzen von Gruppen, vielleicht auch die Lust auf Austausch und gemeinsame Aktivität müssen teilweise erst wieder neu angestoßen oder begleitet reaktiviert werden.

In Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit erleben die Fachkräfte, wie sich junge Menschen zurückziehen und teilweise psychische Störungen herausbilden. Nach den Lockdowns an den Schulen zeigt sich Schulabsentismus bei den jungen Menschen einerseits, während andererseits der Lebensort Schule in den Fokus rückt. Gruppenkontexte und Sozialkontakte sind teilweise mit Angst behaftet und die Empathie für den Einzelnen und die Gesellschaft scheinen verschwunden zu sein. Der Zulauf in den ambulanten und auch stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie hat zugenommen und eine Vielzahl an Studien weist die Auswirkungen der letzten Jahre auf die jungen Menschen, insbesondere im Zusammenhang mit der beschriebenen Zielgruppe, deutlich aus.

Aktuell prägt zudem der Angriffskrieg auf die Ukraine die Situation in Europa. Die jungen Menschen sind noch nicht aus der einen existenziellen Krise in ihrem jungen Leben heraus, da beginnt die nächste, ebenso existenzielle Krise. Sie erleben Erwachsene auf allen Ebenen in großer Verunsicherung und eine Gesellschaft, die gespalten erscheint. Auch in der aktuellen Krisensituation sind ohnehin bereits benachteiligte Menschen in viel stärkerem Maß von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen betroffen. Dies trifft nicht nur junge Menschen, diese aber in einer Lebensphase, die geprägt ist von Umwälzungen und dem Blick in die Zukunft.

Bereits vor den aktuellen Krisen hat sich in der Sozialen Arbeit gezeigt, dass sich durch die Begleitung und Unterstützung der Dynamiken und Prozesse in Gruppen Effekte erzielen lassen, die für junge Menschen stärkend und entwicklungsfördernd wirken. Hierbei zeigt sich, dass insbesondere bei eigenen Themen in Gruppen, die mehr als nur eine Person betreffen, gemeinsames Erleben und Tun, vielfältige Ansätze bieten, Solidarität und Selbstwirksamkeit zu erleben und sich selbst gemeinsam weiterzuentwickeln. Ziele werden gemeinsam, partizipativ entwickelt und gemeinsam erreicht.

Die Aufgabe pädagogischer Fachkräfte liegt hier insbesondere darin, einen Rahmen zu initiieren und die Gruppe in ihren Themen zu begleiten. Für diese anspruchsvolle Aufgabe benötigen Fachkräfte entsprechende Ressourcen, Beziehungen zu den jungen Menschen sowie fachliches Wissen und Erfahrung.

### **Zielgruppe**

- Junge Menschen bis 27 Jahre, die in ihrer persönlichen und sozialen Teilhabe benachteiligt sind
- Junge Menschen, welche sich immer weiter zurückziehen, keine Kontakte mehr aufnehmen, Gefahr laufen, verloren zu gehen
- Schulabsente junge Menschen
- Junge Menschen in Übergängen (Schulwechsel, Übergang Schule/Beruf,...)
- Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit

### **Ziele**

Die Ziele werden auf zwei Ebenen umgesetzt:

#### Ziele in Bezug auf die jungen Menschen

- Die Angebote der pädagogischen Gruppenarbeit sollen jungen Menschen in Gruppenkontexten ermöglichen, für sich und ihr Umfeld Perspektiven zu entwickeln, Gruppenkontexte zu erleben und für sich hier Ressourcen zu erschließen. Hierzu gehört insbesondere die eigene positive Wahrnehmung, die Erfahrung der eigenen Ressourcen und die Wirkung in der Gruppe.
- Inhaltlich beschäftigen sich die jungen Menschen mit den Themen, welche sie selbst einbringen und die für sie relevant sind.
- Gruppenerleben und Rituale werden gefördert.
- Junge Menschen beteiligen sich in allen Prozessen und Entscheidungen in den Gruppen und bringen sich zunehmend aktiv ein.
- Die Gruppen sollen nicht nur kurzfristig zusammenkommen, sondern sich über einen längeren Zeitraum gemeinsam entwickeln können.

#### Ziele in Bezug auf eine fachliche Weiterentwicklung

- Mit dem Projekt wird mittels einer langjährig erprobten Methode insbesondere auf die Erfahrungen der vergangenen Jahre reagiert. Arbeit in und mit Gruppen ist notwendig, um junge Menschen in ihren Entwicklungsaufgaben zu unterstützen. Dies gilt es weiter voranzutreiben. Insbesondere die Auswirkungen der Pandemie zeigen, wie wichtig Gruppen für junge Menschen sind bzw. wie dramatisch die Nichtbeachtung dieser Kontexte sich auswirken kann. In der Arbeit mit Gruppen können junge Menschen gestärkt werden. Nur individuelle Einzelhilfeangebote ersetzen diese Qualität nicht.
- Innovative Konzepte der Gruppenarbeit werden im Rahmen des Projektes aufgegriffen, durch die Qualifizierung der Projektfachkräfte verbreitet, über eine wachsende Community diskutiert und in die Praxis getragen. Die Community der Gruppenarbeitsfachkräfte und Expert\*innen in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit wird zunehmend gestärkt!

- Fachliche und methodische Kompetenzen werden in den Arbeitsfeldern gestärkt und bedarfsgerecht weiterentwickelt.
- Mit Blick auf die Arbeit mit Gruppen werden in den Sozialräumen Ressourcen erschlossen oder wiederbelebt. Gruppenarbeit findet nicht nur hinter geschlossenen Türen statt.
- Die Wirkung von Gruppenarbeit auf die Stabilisierung von jungen Menschen wird im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung evaluiert.

### **Methodenkonzept und Projektinhalte**

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit können über das Projekt bislang bestehende Konzepte von Gruppenarbeit deutlich ausbauen oder auch neu etablieren. Die im Rahmen des Projekts durchgeführte Gruppenarbeit soll im Sozialraum verankert sein. Damit können auch junge Menschen erreicht werden, die bisher nicht den direkten Zugang zu den Angeboten der Jugendsozialarbeit und der Kinder- und Jugendarbeit gefunden haben. Die Verankerung im Gemeinwesen beinhaltet sowohl die Nutzung von Ressourcen als auch die Nutzung von Netzwerken.

Die Gruppenangebote werden fachlich durch die Einrichtungen und deren Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit verantwortet. Im Rahmen der Stärkung der Gruppenangebote erhalten die Fachkräfte **zusätzliche Personalkapazitäten** für die Gruppenarbeit. Dies können sowohl zusätzliche Stellenanteile als auch qualifizierte Honorarkräfte (aus den Berufen der Sozialpädagogik, angrenzenden Feldern oder in der Ausbildung/Studium befindlich) sein. Wesentlich ist die Gewährleistung von personeller Kontinuität in der Arbeit mit den Gruppen, um belastbare Beziehungen aufzubauen und zu gestalten. Auch beim Einsatz von Honorarkräften bleiben die Fachkräfte Ansprechpersonen für junge Menschen und Honorarkräfte.

Die Bedarfslagen und konzeptionellen Herangehensweisen der unterschiedlichen Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit sind jeweils adressat\*innengruppendifferent.

Die Antragsteller\*innen stellen in der **Projektbewerbung** eine auf das spezifische Handlungsfeld ausgerichtete **Konzeption für das Gruppenangebot** dar. Die Angebote sind auf die aktuelle Lebenslage der jungen Menschen und die Unterstützungsformen des jeweiligen Handlungsfeldes ausgerichtet. Dabei sind unterschiedlichste Formen und Ausprägungen der Arbeit mit Gruppen denkbar und wünschenswert. Es ist anzunehmen, dass dies insbesondere in den Zielen der Gruppen, der Heterogenität der Gruppen(-größen) und Anlässen deutlich werden wird. Beteiligung und Empowerment bilden zentrale Prinzipien in der Arbeit mit Gruppen.

Als Formen der Gruppenarbeit ist unter anderem Folgendes vorstellbar:

- Regelmäßige Gruppen mit einem festen Personenkreis (ähnlich der Clubarbeit)
- Peeransätze mit Empowermentansätzen (z.B. ähnlich TALK von adis e.V.)
- Gruppen mit inhaltlichen Schwerpunkten, z.B. gemeinsamer Umgang mit Krisen
- Geschlechtsspezifische Angebote, z.B. Mädchentreff oder Coming-Out-Gruppe
- Altersgemischte Gruppen, z.B. Patenprojekte an Schulen
- Gemeinsame Interessen, wie z.B. Sportgruppen, Fahrradgruppe, Werken und Kreativangebote
- Gruppen mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

## **Projektbegleitung**

Im Rahmen der Projektbegleitung erfolgt die **Projektkoordination**, die **strukturelle und finanzielle Umsetzung des Projekts**, inkl. der Mittelweiterleitung an die Projektstandorte und die Qualifizierung der Fachkräfte durch das Projektteam. Die fachlich-inhaltliche Umsetzung wird durch die Projektstandorte gewährleistet.

Für die beteiligten Fachkräfte erfolgt eine **Begleitung und Qualifizierung**, die landesweit angelegt und über alle Projektstandorte hinweg stattfinden wird.

Die Antragsteller\*innen verpflichten sich im Zuge einer Förderung an der **Teilnahme und Mitwirkung im Rahmen der Projektbegleitung, sowie der Qualifizierung**. Im Projektantrag benennen Sie ihre Einschätzung für ihren Bedarf an Qualifizierung und Begleitung.

Sollten an einem Standort Honorarkräfte eingesetzt werden, sieht die Qualifizierung vor, dass nicht nur die Honorarkräfte an der Qualifizierung teilnehmen, sondern auch eine Fachkraft aus dem Team der Kinder- und Jugendarbeit oder Jugendsozialarbeit. Mit diesem Schritt wird sichergestellt, dass die Qualifizierung nachhaltig im Team der Einrichtungen verankert wird und auch nach der Projektlaufzeit den Fachkräften zur Verfügung steht.

Die Begleitung und Qualifizierung der Projektstandorte sehen folgende Bausteine vor:

- Regelmäßiger, moderierter „Onlinetreff“ der Fach- und Honorarkräfte/ Gruppenmitarbeiter\*innen
- 2-tägige Basisqualifizierung in Präsenz durch das Projektteam
- 8 vertiefende Qualifizierungswshops zu verschiedenen Gruppenkonzepten inkl. Einbindung der Expertise von externen Referent\*innen zu spezifischen Themen und Fragestellungen wie z.B. Umgang mit Nähe/Distanz, Konfliktsdeeskalation, partizipatives Arbeiten mit Gruppen, Anleitung von Gruppen, Sozialräume und Netzwerke verstehen und gestalten etc.

## **Auswahl der Projektstandorte**

Die Auswahl der Projektstandorte erfolgt über eine Jury, welche jeweils nach Eingang der Projektbewerbung über diese entscheidet. In der Auswahljury sind folgende Institutionen vertreten:

- 1 Vertreter\*in Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten BW e.V.
- 1 Vertreter\*in LAG Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg
- 1 Vertreter\*in LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V.
- 1 Vertreter\*in Netzwerk Schulsozialarbeit Baden-Württemberg e.V.
- 1 Vertreter\*in Kommunalverband Jugend und Soziales
- 1 Vertreter\*in Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg

## **Projektbeirat**

Das Projekt wird von einem Projektbeirat begleitet, welcher zweimal jährlich einen Einblick in die Arbeit der Angebote vor Ort erhält und sich mit fachlichen Beiträgen in die begleitende Arbeit einbringt.

Im Projektbeirat sind folgende Institutionen vertreten:

- Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, Ref. Jugend
- Kommunalverband Jugend und Soziales
- Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten BW e.V.
- Netzwerk Schulsozialarbeit Baden-Württemberg e.V.
- LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V.
- LAG Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg
- Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg

### **Wissenschaftliche Begleitung**

Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet und die Projektstandorte insbesondere hinsichtlich der Häufigkeit der Gruppentermine, der Zusammensetzung der Gruppe, der Verbindlichkeit des Gruppenangebots, der Platzierung des Gruppenangebots im Sozialraum und der Einbindung der Einrichtungen der KJA/JSA hin evaluiert. Die hieraus entstehenden Aussagen zu den Gruppenformen und –kontexten im Zusammenhang mit der Stabilisierung von jungen Menschen und zum Stellenwert der Gruppen im Lebenskontext der jungen Menschen, sollen auf die Methode der Gruppenarbeit generell übertragen und im Sinne von Handlungsempfehlungen auch anderen Anbieter\*innen von Gruppenangeboten zur Verfügung gestellt werden.

**Die Projektbeteiligten verpflichten sich zur Teilnahme an den Qualifizierungsangeboten, den Online-Treffs sowie zur Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung.**

### **Antragsberechtigt sind**

Öffentliche sowie anerkannte freie Träger der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit.  
(Vorlage der entsprechenden Nachweise erfolgt bei Antragstellung)

### **Förderung**

Gefördert werden **Personalkosten/Honorarmittel** sowie **Sachmittel**. Im Rahmen der Stärkung der Gruppenangebote erhalten die Fachkräfte zusätzliche Personalkapazitäten für die Gruppenarbeit. Diese können sowohl für **zusätzliche Stunden** der vorhandenen Fachkräfte als auch **qualifizierte Honorarkräfte** (aus den Berufen der Sozialpädagogik, angrenzenden Feldern oder in der Ausbildung/Studium befindlich) genutzt werden. Die Antragsteller\*innen verpflichten sich im Zuge der Projektbewerbung die Qualifizierung der angedachten Fach- und/oder Honorarkräfte offen zu legen und übernehmen 10% der Fördersumme als Eigenmittel. Zudem legen sie dem Antrag eine prognostizierte Personal- und Sachkostenberechnung bei. Die Fördersumme wird durch Landesmittel, welche der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat, bereitgestellt. Die Antragsstellenden bestätigen mit ihrer Unterschrift auf dem Antrag, dass keine Doppelförderung durch Landesmittel vorliegt.

**Projektlaufzeit: 01.03.2024 – 31.12.2024**

**Förderbetrag für 2024:**

Personalkosten/Honorarmittel: max. 5.100,- €

Sachkosten: max. 950,- €

Gesamtkosten Gruppenangebot (10 Monate): **6050 €**

Die Berechnung der Personalkosten erfolgt auf Basis der tariflichen Eingruppierung der Fachkraft, heruntergebrochen auf den anvisierten Stundenumfang.

Bei Fragen steht das Projektteam zur Beratung zur Verfügung.

### **Zeitlicher Ablauf**

19. Januar 2024	Frist zur Antragsstellung/Bewerbung als Projektstandort
15. Februar 2024	Mitteilung über die Auswahl der Projektstandorte
01. März 2024	Projektstart
<b>02. + 03. Mai 2024</b>	<b>Basis-Qualifizierung (verpflichtend)</b>
31.12.2024	Ende der Projektförderung

**Für eine Terminvereinbarung bei Rückfragen, für eine Antragsberatung und die Antragsstellung wenden Sie sich bitte an das Projektteam unter:**

[Gruppenarbeit.kjf@diakonie-wuerttemberg.de](mailto:Gruppenarbeit.kjf@diakonie-wuerttemberg.de)

Wir rufen Sie dann zurück!

**Projektteam:** Katrin Stegmaier, Janet Geltz

**in beratender Funktion:** Julia Müller

**Das Formular für Ihre Projektbewerbung finden Sie unter:**

[Pädagogische Gruppenarbeit \(lag-jugendsozialarbeit-bw.de](http://Pädagogische-Gruppenarbeit(lag-jugendsozialarbeit-bw.de)

Das Projekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren (01.01.2023 - 31.12.2024) wird in Kooperation der AGJF, der LAG Jugendsozialarbeit, der LAG Mobile und dem Netzwerk Schulsozialarbeit in Verantwortung des Diakonischen Werks Württemberg durchgeführt.

*Finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen, hat.*